

Er scheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Er scheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Zugleich

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 141.

Welzheim, Donnerstag den 14. September

1871.

Amtsliche Verfügungen.

Welzheim.

An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden daran erinnert, daß nach §. 6. der Verfügung des K. Ober-Rekrutirungs-Raths vom 14. v. M. die Militär-Stamm-Rollen spätestens am 15. d. M. bei dem Oberamt einzulassen haben.

Da sodann das Landwehr-Bataillons-Commando Gmünd an diesem Tage die Zahl der Militärpflichtigen erfahren muß, so werden die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, von denen die Stamm-Rollen nicht schon am 15. d. M. Vormittags einlaufen, aufgefordert, diese Zahl umgeheben hierher anzuzeigen.

Den 12. Sept. 1871.

Königl. Oberamt.
Eisenbach.

Welzheim.

An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach §. 57. Z. 4. der Militär-Ersatz-Instruktion mit den Stammrollen auch die Geburtslisten und sonstigen Belege an das Oberamt eingesendet werden müssen.

Den 12. Sept. 1871.

Königl. Oberamt.
Eisenbach.

Welzheim. (Anlegung von namentlichen Listen über die Mannschaften des Beurlaubtenstandes.) Zu Folge Erlasses des K. Oberrekrutirungs-Raths vom 7. d. M. werden den Ortsvorstehern die hierauf bezüglichen Bekanntmachungen mit der Weisung zugesendet, dieselben öffentlich anschlagen zu lassen, sowie in sonst ordnungsmäßiger Weise zu verkünden und sofort diejenigen Leute, welche sich der Bekanntmachung zu Folge melden oder von Amtswegen ermittelt werden, in eine Nachweisung, zu welcher die Schemas gleichfalls folgen, namentlich einzutragen und diese Nachweisung bis zum 25. Sept. d. Js. dem Oberamt zu übersenden.

Hiebei wird bemerkt, daß in Zukunft eine ähnliche Aufnahme durch die Ortsbehörden nicht wieder nothwendig wird, mit den Bestimmungen über die Dienstverhältnisse der Mannschaften des Beurlaubtenstandes gemäß die von den Truppen in Zukunft zu entlassenden Mannschaften den Landwehr-Bezirks-Commandos überwiesen und zur directen Anmeldung bei den Landwehr-Bezirks-Feldwebeln werden angewiesen werden. — Wollte man den schon jetzt im Beurlaubtenstand befindlichen Mannschaften diese directe Anmeldung bei den Landwehr-Bezirks-Feldwebeln aufgeben: so würden letztere mit einem Male so viele Meldungen anzunehmen haben, daß sie nicht im Stande sein würden, dieselben ordnungsmäßig und im Interesse der sich Meldenden schnell genug in die anzulegenden Stammrollen aufzunehmen. — Aus diesem Grund hat sich der K. Ober-Rekrutirungs-Rath nach erfolgter Zustimmung der K. Ministerien des Kriegs und des Innern genöthigt gesehen, die Mitwirkung des Oberamts und der Ortsvorsteher in obiger Weise in Anspruch nehmen zu müssen; nur noch bemerkt, daß wenn durch die Erledigung dieser Arbeit bare Unkosten erwachsen sollten, dieselben auf Anmeldung beim Ober-Rekrutirungs-Rath von der K. Kriegsministerial-Kasse werden vorgütigt werden.

Den 13. Sept. 1871.

Königl. Oberamt.
Eisenbach.

Stuttgart, 11. Sept. Heute früh um $\frac{1}{4}$ Uhr ist in der Eßlinger Straße dahier ein Fuhrknecht von einem mit zwei Klastern

Holz belasteten Wagen heruntergefallen und unter die Räder gerathen. Er wurde zwar noch lebend, aber mit wenig Hoffnung auf ein Wiederaufkommen in das Katharinenhospital gebracht. — Gestern Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr sind drei, den bessern Ständen angehörige junge Männer von Stuttgart zwischen Münster und Mühlhausen, D. Cannstatt, von zwei, mit gezückten Messern versehene und ganz vermegen aussehenden Burschen angefallen worden und entrannen der Gefahr nur dadurch, daß sie einen von Mühlhausen herkommenden Mann zu Hilfe riefen, welcher die beiden Strolche gefannt zu haben schien, denn diese ergriffen nun schleunigst die Flucht in der Richtung nach Jazzenhausen.

— Sicherem Vernehmen nach haben Seine Majestät der Königl. geruht, dem Verpflegungskomite auf dem Stuttgarter Bahnhof einen Extrazug zur Verfügung zu stellen. Es wird deshalb nächsten Mittwoch eine Fahrt nach Hechingen, mit Besuch der Burg Hohenzollern unternommen werden. Bei der Rückfahrt wird ein Besuch in Reutlingen gemacht, dessen Staats- und Gemeindebeamte sowie der Samitätsverein, die Fahrt mitmachen und an dem gemeinsamen Essen im Gasthof zur Post theilnehmen werden. Auch ein Besuch Kirchheims ist auf dem Programm vorgesehen. Da die Mitglieder mit ihren Familien der Festfahrt anwohnen werden, so dürfte diese eine große Zeit abschließende Festlichkeit erhebender Bedeutung sein.

— Die kön. Postdirektion macht bekannt, daß nach neueren Zollvorschriften jeder zur Einführung in die Verein. Staaten Amerika's bestimmten Paketsendung eine Deklaration beigefügt sein muß, welche nicht allein den Inhalt der Sendung nach Art und Gattung, sondern auch den Werth jedes einzelnen Gegenstandes genau bezeichnet.

— Die Feier des Geburtsfestes S. Majestät der Königin hat in hiesiger Stadt in hergebrachter Weise stattgefunden; der Gemeinderath hat in einer Glückwunschsadresse, welche nach Friedrichshafen geschickt wurde, der geliebten Königin seine Huldigung dargebracht; für die Armen im Bürgerhospital und Armenhaus wurde auf Kosten der Stadt eine feilliche Speisung veranstaltet.

— (Aus dem Gerichtssaale.) Am letzten Samstag stand ein Gauner ersten Rangs, der 24 Jahre alte ledige Schreiber Joseph Werkle von Münster im Elsaß, vor den Schranken des hiesigen Kreisstrafgerichtes. Derselbe hatte in früher Jugend schon wegen Diebstahls und Wechselfälschung eine Zuchthausstrafe von 6 Jahren zu erstehen, wurde Soldat und verübte in der Garnison Straßburg an einem Offizier einen bedeutenden Gelddiebstahl, desertirte und wurde durch das Kriegsgericht in contumaciam zu 10jähriger Zwangsarbeit verurtheilt. In Heidelberg nahm er beim amerikanischen Consul Dienste und bestahl auch diesen, worauf er Stuttgart zum Schauplatz seines sauberen Handwerks auswählte. Mit gefälschten, für ihn aber günstig lautenden Zeugnissen versehen, fand er bei dem Fabrikanten Schallich dahier eine Stelle. Als ihm nun dieser am 6. Juli d. 1800 fl. übergab mit dem Auftrage, sie dem Bankier Pfäum zu bringen, machte er sich mit dieser Summe flüchtig, wurde aber durch die Thätigkeit der Stuttgarter Fahndungspolizei schon nach 6 Tagen in Colmar verhaftet und in Gesellschaft seines Vaters und zweier jüngerer Brüder, welche der Diebshehlerei angeklagt sind, hier eingeliefert. Letztere kamen mit einer mäßigen, zum Theil durch die Untersuchungschaft als verbüßt betrachteten Bezirksgefängnisstrafe davon, der Hauptangeklagte Joseph Werkle aber wird zu einer Arbeitshausstrafe von 2 Jahren und 6 Monaten verurtheilt.

— (Mord.) Von Herrn Kaufmann D. wird uns heute Morgen die Mittheilung gemacht, daß am Ende der letzten Woche bei Berg die Leiche eines zweijährigen Mädchens aus dem Neckar gezogen worden sei; dem Kinde sei ein Strick um den Hals geschlungen, an welchem ein großer Stein befestigt gewesen sei. Würde sich

bleß bestätigen, so würde hier allerdings das Verbrechen des Mordes und zwar der scheußlichsten Art konstatirt sein.

Friedrichshafen, 11. Sept. Auf die gestrige kirchliche Feyer des Geburtsfestes J. M. der Königin folgte heute die bürgerliche. Glockengläute und Geschüßedonner verkündeten dieselbe und Stadt und Dampfboote prangten im Flaggen Schmucke. Nachmittags 2 Uhr traf der deutsche Kaiser mit dem Großherzog, der Großherzogin und dem Markgrafen Wilhelm von Baden mittelst Extraboot — Kaiser Wilhelm — von der Insel Mainau zum Besuche am K. Hofe hier ein. Das Schiff landete im Schloßhafen, woselbst S. M. der König umgeben von sämmtlichen hier anwesenden Cavaliren und höheren Militärs den hohen Gast zuerst begrüßte und küßte; hierauf folgte zum Gruße der Großfürst Nikolaus, Bruder J. M. der Königin, der Prinz Wilhelm von Oranien u. s. f. Eine große auf dem Schloßdamme und in Gondeln versammelte Menschenmenge begrüßte den Kaiser mit lebhaften Hochrufen, während die Kanonen des Bootes „Kaiser Wilhelm“ und des Trajectschiffs, welches ersterem entgegengefahren, die Ankunft der hohen Gäste kundgaben. Kurz vorher traf auch J. M. die Königin Mutter mit der Prinzessin Katharine von der Villa „Seefeld“ bei Nordsach hier ein, während die Königin der Niederlande schon gestern Abend ankam. Als bald nach der Ankunft des Kaisers u. s. w. großes Festmahl im K. Schloß, zu welchem auch die hiesigen höheren Beamten geladen waren. Auch die Capelle des zweiten Infanterieregiments in Weingärten wurde hieher beordert. Gestern Abend brachte der hiesige Gesangsverein unter der trefflichen Leitung des Oberlehrers Mettlinger auf dem brillant beleuchteten Trajectschiff J. M. der Königin vor dem K. Schlosse eine Serenade, wobei Gesang, Feuerwerk und Kanonendonner abwechselten. Die Rückfahrt der hohen Gäste nach der Insel Mainau resp. Seefeld erfolgte um 4 1/2 Uhr. Gestern Nachmittags stürzte sich die in den 30er Jahren stehende Frau des Locomotivheizers Wirsum hier in der Fieberhitze aus ihrer Wohnung im zweiten Stockwerke auf die Straße und gab alsbald ihren Geist auf. — Die Hopfenpreise sind wieder im Sinken. — Gestern Abend trafen auf ihrer Reise auf den Rigi gegen 50 Wiener hier ein. Die Witterung ist noch sehr schön, die Nächte aber kühl.

Friedrichshafen, 11. Sept., Nachm. Die Stadt prangt im Flaggen Schmuck aus Anlaß des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin Olga. Während des Vormittags gaben die in den Hafen einlaufenden Schiffe vor dem Schloß Salutschüsse ab. Um 1 1/2 kam Ihre Majestät die Königin Mutter an, um 2 Uhr der deutsche Kaiser auf dem Schiff „Kaiser Wilhelm“, welches unter deutscher Flagge ging. Kanonen vom Ufer, das Trajectschiff, sowie der „Kaiser Wilhelm“ salutirten. Die herzlichste Umarmung fand statt zwischen dem König, dem Deutschen Kaiser, dem Großherzog von Baden und dessen hoher Gemahlin, welche in des Kaisers Begleitung sind. Der König gab der Großherzogin bei der Ankunft den Arm und unter vielen Hoch- und Hurrahrufen begaben sich die Allerhöchsten Herrschaften in das königliche Schloß.

Um 5 Uhr, nach Beendigung der Tafel, geleitete seine Majestät der König Seine Majestät den deutschen Kaiser zur Rechten, unter den Hochrufen des Volkes wieder an Bord des „Kaiser Wilhelm“. Kanonenschüsse vom Ufer und dem reichbesagten herrlich dahin fahrenden Schiffe grüßten wechselseitig zum Abschied. Unmittelbar nach Sr. Maj. dem Kaiser fuhr auch Ihre Majestät die Königin Mutter nach Seefeld zurück. Seine Majestät der König, von der Abfahrtsstelle in das Schloß zurückkehrend, wurde mit lebhaften Hochs begrüßt.

Stuttgart, 11. Sept. (Börsenbericht.) Die für diese Jahreszeit ungewöhnlich warme Witterung kommt nicht nur den Weinreben und Hopfenpflanzern, sondern auch den Kartoffeln noch recht gut zu Statten. In den auswärtigen Börsen und Getreidemärkten blieb verflossene Woche die Haltung ziemlich fest, da die Angebote an denselben fortwährend knapp sind und es werden sich wohl die so allgemein unsicheren Verhältnisse erst dann ändern, nachdem einmal wenigstens annähernd ermittelt ist, in wie weit die bedeutenderen Produktionsländer exportfähig sind. Die bayerischen und württembergischen Märkte waren durchweg so schwach befahren, daß bloß der dringendste Bedarf befriedigt werden konnte und in Folge dessen haben auch die Preise wiederholt etwas angezogen. Bei heutiger Landesproduktionslage war der Verkehr sehr lebhaft, und es fanden namentlich auch große Umsätze in Weizen statt; ebenso wurden 400 Ctr. Wäters Schweizerobst à fl. 3. 54. pr. Ctr. verkauft. Wir notiren: Weizen, ungar. 8 fl., bayer., 7 fl. 36 kr. bis 8 fl., Kernsen 7 fl. 36—48 kr., Dinkel 4 fl. 36 kr. bis 5 fl. 13 kr., Gerste bayer. 5 fl. 18 kr., Hafer 3 fl. 42 kr., Mohn 14 fl. 30 kr. bis 15 fl. 6 kr., Kohlsreps 11 fl. 42 kr. Mehlspreise pro 200 Pfd. incl. Sacl. Wehl. Nr. 1. 22 fl. 30 kr. bis 23 fl. Nr. 2. 20 fl. 30 kr. bis 21 fl. Nr. 3. 17 fl. 36 bis 18 fl. Nr. 4. 14 fl. bis 14 30 kr.

Heilbronn, 12. Sept. Am gestrigen Nachmittag wurde in Pforzheim im Beisein des hiesigen Untersuchungsrichters das Haus entdeckt, in welchem die in der hiesigen katholischen Kirche gestohlenen Gegenstände ihren Abfah gefunden haben, und es gelang, noch alle dort zu finden, Monstranz, Kelche, Patina, und sie zu Gerichtshänden zu nehmen. Der Dieb hatte dieselben noch am Tag des Diebstahls kurz vor seiner Verhaftung in diesem Hause verkauft. Das Haus, welches sich mit solchen Geschäften befaßt, ist das des Banquiers Schlesinger und Cie. und betreibt nebenbei ein Silberwaarengeschäft, so daß wohl ein kleiner Aufschub genügt hätte, um die hier gestohlenen werthvollen Geräthe im Schmelztiegel für immer verschwinden zu lassen.

Aglastershausen, 10. Sept. Das längst in unseren nahen Forsten weilende Wildschwein, ein Keuler von 154 Pfund, wurde endlich gestern durch den bekannten Schützen, Pulvermüller genannt, erlegt.

Vom Mainhardter Wald, 8. Sept. In vergangener Sonntag-Nacht wurde in Klein-Verlach, O.-A. Backnang, ein Diebstahl verübt, welcher die Gemüther der dortigen Einwohner in große Aufregung versetzte, es wurde nemlich einem armen Tagelöhner seine einzige Kuh aus dem Stalle gestohlen und blieb mehrere Tage spurlos verschwunden. Durch eifrige Nachforschungen ist es den in Riemersbach stationirten Landjägern Waibel und Böller in Spiegelberg gelungen, die entwundene Kuh in Beilstein, O.-A. Marbach, wo sie schon an einen dortigen Bürger um die Summe von 67 fl. verkauft war — nebst dem Dieb — zu ermitteln. Der Verbrecher ist der ledige Schneidergeselle G. E. von Groß-Verlach, welcher schon mehrmals Bekanntschaft mit den Strafanstalten gemacht haben soll. Ulm, 9. Sept. Mit dem halb 10 Uhr Zug kamen heute 12 Personen, Männer, Weiber und Kinder hier an, welche sich zu der Sekte der sogen. Jerusalemsfreunde bekennen und über München und Wien die Reise nach Palästina fortsetzten.

Ulm, 12. Sept. (Schwäbische Industrie-Ausstellung.) Noch strömen die Leute in Massen in unsere Industrie-Ausstellung. Saison-Abonnementkarten wurden bis jetzt gelöst 1610, Kinderkarten 571, Militärkarten 560, zusammen also 2741; Karten für 2 Tage: 9768. An den beiden Zählhäpeln gingen Personen ein 84,842 (44,637 und 40,205). Die Summe der Besucher beträgt demnach 97,351. Hierzu kommen noch etwa 3000 Personen, welche außerhalb den Zählhäpeln eingetreten sind, wie Gewerbe- und Arbeitervereine, sowie Fabrik-Corporationen u.

— In Jugofstadt wird jetzt ein bombensicheres Filtal-Kriegspulvermagazin hinter der Spitze 80 erbaut.

München, 11. Sept. Die deutsche Occupations-Armee beginnt am 12. September den Rückmarsch in anderweitige Cantonnements; die bayerische 2. Division ist in die Nähe von Sedan dirigirt.

Versailles, 11. Sept. General v. Manteuffel ist hier eingetroffen, um Thiers von der begonnenen Räumung der vier nächstgelegenen Departements zu benachrichtigen. Manteuffel wohnte dem Diner bei Thiers an, wozu zahlreiche Deputirte, darunter Ducrot und Chanzy, geladen waren.

Konstantinopel, 10. Sept. Der Musteschar Sermer Efendi ist zum Pascha erhoben und zum Minister des Auswärtigen ernannt worden. Nach Albanien wurden neue Truppen entsandt.

Unterhaltendes.

Gretchen von der Wasenmühle.

Eine Jugend-Erinnerung, auf welche wir sämmtliche Leser ausdrücklich aufmerksam machen, da sie in unserer Nähe, im Remsthal sich abzwiegt hat.

Ich war in meiner Jugend ein schwächliches Kind, und der Hausarzt hatte meinen Eltern gerathen, mich in einer freundlichen Gegend auf dem Lande einem Geistlichen in die Pflege zu geben, und so war ich bei einem Universitätsfreunde meines Vaters in einem freundlichen Flecken des Remsthal untergebracht worden. Es ist eine reizende Gegend, dieses Remsthal, einer der freundlichsten und eigenthümlichsten Flecke des schönen Schwabenlandes, reich an historischen Erinnerungen wie an landschaftlichen Schönheiten, reich gesegnet von der gütigen Mutter Natur, üppig und fruchtbar durch den rührigen Fleiß seiner Bewohner. Derjenige Theil desselben, von welchem ich rede, streicht beinahe regelmäßig von Ost nach West, und wird im Norden von langen waldigen Höhenzügen begrenzt, während im Süden die Vorberge und einzelnen Kuppen und Bergreihen der schwäbischen Alb dicht an das Thal herantreten. Allenthalben rieseln von den Hügeln und aus den Schluchten der Wälder mürrere kleine Bäche zu dem Flußchen herab und bilden eine Reihenfolge von hübschen, stillen, kleinen Seitenflüssen. An der Sonnenseite der Berge ziehen sich in vielfachen Terrassen die grünen

Weinberge empor, an welche oben auf den Höhen der frische Wald, bald bläulich-schwarzes Nadelholz, bald farbenhelle Buchenschläge, sich anschließen. Der Wiesengrund breitet sich wie ein sammetner Teppich über die Thalsohle, durchzogen von fruchtbaren Obstbäumen, und die Winterseite der Berge, d. h. die nach Nord und West gekehrten Hänge, sind zu Getraidefeldern und Obstgärten angelegt, die unter ihrem sorgfältigen Anbau reiche Ernten liefern. Die paar Städte dieses Thales sind äußerst malerisch gelegen und zum Theil (wie z. B. Gmünd) merkwürdig durch schöne Reste mittelalterlicher Kunst, umgeben von schönen Gärten, und selbst die Dörfer verstecken sich hinter förmliche Haine von Obstbäumen.

Es ist ein wunderjam schöner Fleck Erde um dieses schöne Thal, welches jetzt die direkte Eisenbahn-Verbindung zwischen Stuttgart und Nürnberg durchzieht, und manche Dörfer desselben könnten sich an reizender Lage mit den gefeiertsten Punkten am Rhein und in der Schweiz messen. Viele liegen so prachtvoll auf der Stirne freier Hügelkuppen, daß sie eine ausgedehnte Aussicht beherrschen, oder kleben dicht am steilen Gehäng der Hügel oder sind in die Mündungen der engen Seitenthäler und Schluchten eingebaut, als wollten sie den Zugang derselben verschließen. Ihre Straßen sind zum Theil so steil an die Lehne geschmiegt, daß man aus dem Speicherraum eines Hauses der untern Gasse flach auf die Sohle der hintern Gasse tritt, und so schmal, daß das Haus zur Hälfte in den Berg eingewühlt ist.

Aber es ist ein köstliches Leben in diesem Gau, bis in die Seitenthäler hinein, welche dicht bevölkert sind und deren Grund und Boden entsetzlich zerstückelt ist. Jede Jahreszeit leihet dieser Gegend ein reizendes wundervolles Gewand.

Darum rechne ich auch meine Knabenjahre, die ich in solchen Umgebungen verlebte habe, zu den frühesten und herrlichsten Erinnerungen, zu den heiligsten und reinsten Freuden meines Lebens. Es waren Jahre voll Poesie, und sie gemahnen mich heutzutage im reifen Mannesalter wie ein schöner, wonniger, glücklicher Traum, wie ein goldenes Zeitalter, nach welchem mein geistiger Blick oft mit Sehnsucht und stiller sinniger Wehmuth zurückschaut.

Der Flecken, worin ich damals lebte, hieß G. und lag im Schoos eines halbrunden kesselartigen Seitenthales ziemlich hoch über der Sohle des Hauptthals. Die Kirche und das Pfarrhaus lagen auf einer Kuppe, die sich vielleicht um fünfzig Ellen über das Dorf erhob welches im Halbkreise um den Kirchhügel ausgebreitet dalag. Ein breiter Weg, mit großen Sandsteinquadern gepflastert, führte von der Hauptgasse des Dorfes herauf zum alten Kirchlein, das inmitten eines geräumigen Friedhofs lag. Man sah es dem Friedhof an, daß er ehemals beschäftigt gewesen war, bewehrt zu Schutz und Trutz der Dorfbewohner, denn auch das Pfarrhaus war noch in seine Umfassungsmauern gezogen und in den Untergeschossen von Kirchturm und Pfarrhaus sah man noch die vermauerten Schießscharten für Armbrust und Kleingewehr. Das Pfarrhaus stand etwas abseits und war mit einer eigenen Mauer umgeben, welche Hofraum, Garten und Gebäude umfaßte. Der Garten reichte bis an den steilen Abfall der Kuppe, und eine häusliche Epheu umrankte Mauerwand, stützte hier die Brunnwehr der Einfriedigung, und hier waren ein steinerner Tisch unter einem walden Nussbaum angebracht und dieses Plätzchen, der Söller genannt, bot eine unvergleichlich schöne Aussicht auf die langgestreckten felsengekrönten Höhen der schwäbischen Alb, als deren Vorhute einem zunächst der steile Kegel des Hohenstaufen und unweit davon der Neckberg mit seinem Doppelgipfel und der alten Burg auf der einen, der Kapelle auf der andern Kuppe majestätisch und hehre Erinnerungen weckend entgegenschaut. Hier auf dieser Terrasse saß ich oftmals in Thränen mit meiner Grammatik in der Hand und haberte mit meinem Schicksal, weil ich damals nicht begreifen konnte, wozu all das Latein und Griechisch mir dienen sollte, der ich ja Soldat werden wollte und nicht Pfarrer oder Jurist, wie mein erster Papa.

Allein der Söller im Pfarrgarten war nicht mein einziges Lieblingsplätzchen. Ich wußte noch ein anderes lauschigeres Winkelschen, zu dem ich immer flüchtete, wenn mich das Heimweh plagte oder mein Muth sank, es jemals in den Wissenschaften weit zu bringen. Auf dem höchsten Punkte des Friedhofs, da wo er mit dem Pfarrgarten zusammenstieß und nur durch eine mannshohe Mauer davon getrennt war, lag im Winkel ein eingemauertes Grab, überragt von einem Strauche weißer Rosen, welcher einen riesigen Umfang angenommen hatte, denn er überragte in der Höhe die Zweischgenbäume des anstoßenden Pfarrgartens und hatte sich sogar an der Außenmauer und Zwischenwand so weit verbreitet, daß er ein förmliches Lustgehölz für sich allein bildete. Unter seinem Schutze aber standen noch einige Flieder, Goldregen und unechten Jasmin, und auf dem Grabe waren immer kleine Lilien und andere Blumen, wie sie die Jahreszeit mit sich brachte, in schöner Klar zu schauen, verständlich gepflegt von einer sorglichen Hand. Zu Füßen des Grabes stand ein steinernes

Kreuz, worauf zwei flammende, von einem Dornenkranz umgeben Herzen eingemeißelt waren und darunter die Worte: „Die Liebe höret nimmer auf.“ Am Fußende des Grabes aber war eine hohe Bank aus gelben Tuffsteinen errichtet, um welche sich Epheu und Sinuagrün rauten, und wo man in der Sommerhitze den lauschigen Schatten und den Duft der Blumen und den Gesang der Vögel genießen und recht anmuthig und ungestört träumen konnte. Nirgends waren mehr Schmetterlinge zu sehen und nirgends tummelten sich die Vögel lieber als in diesem stillen Winkelschen, wo ich oft den Schlag des Schwarzkopfs und den Gesang der Drossel belauscht habe.

Wie ich dazu gekommen, dieses Plätzchen lieb zu gewinnen, vor dem mir anfangs ordentlich gegraut hatte, weiß ich nicht mehr. (Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

— (Ein Unmensch.) Die „Teplitzer Ztg.“ schreibt vom 6. Sept.: Ein Vorfall der gräßlichen Art hält seit vorgestern unsere Stadt in der größten Aufregung. An die Gerichtsbehörde war die Anzeige erstattet worden, daß Hr. F., ein hiesiger Bürger, in einem abseits gelegenen Theile seines Hauses 2 Schwestern eingeschlossen halte. Auf diese Anzeige hin verfügte sich Herr Gerichtsadjunkt Helmich mit Assistenten in das bezeichnete Haus und forderte die Oeffnung der beiden Schwestern eingeräumten Localitäten. Als dies geschehen war, bot sich den Eintretenden ein haarsträubender Anblick dar. In dem ersten Locale, einer Küche, saß auf einem höchst schmutzigen Bette zusammengekauert, die Knie an sich gezogen, eine gekrümmte Frauengestalt, kaum nothdürftig bekleidet. Diese, wie die ganze Wohnung zeugte von der größten Verwahrlosung. Einen noch gräßlicheren Anblick aber gewährte das zweite, ziemlich geräumige Zimmer. Auf dessen Fußboden, umgeben von süßohem Urathe, in welchen die Unglückliche ihre Hände tauchte, saß ein nur mit einem Hemde bekleidetes Frauenzimmer, das alle Anzeichen des Irrens an sich trug. Ein pestilenzialischer Geruch drang bei der Oeffnung der beiden Wohnungen aus denselben hervor, den Eintretenden so unerträglich, daß sie sich lange nicht davon erholen konnten. Die beiden unglücklichen Geschöpfe wurden in das Friedrich-Wilhelm-Hospital geschafft, Hr. F. aber in vorläufige Haft gebracht. Die gerichtlichen Erhebungen sind in vollem Zuge.

Geschichtskalender.

1870.

- 11. Sept. Die Preußen rücken in Compiègne, Meaux und Melun ein.
- 13. Sept. Gefecht bei Montereau zwischen preussischen Ulanen und französischen Freischützen. Ein Theil der pariser Regierung, Cremieu an der Spitze, flüchtet nach Tours über, um die Regierung über die nicht von den Deutschen besetzten franz. Gebietsheile zu leiten; Rochefort wird von der Regierung zum Chef der Abtheilung für den Barricadenbau ernannt. Menotti Garibaldi tritt in Paris ein. Trochu hält eine Revue über die Nationalgardien, die sich über die gesammten Boulevards ausdehnt, aber begeisterungslos verläuft. Ein Decret der Regierung verordnet, daß vom 15. Morgens 6 Uhr an Niemand ohne Specialerlaubniß des Ministers Paris betreten oder verlassen dürfe, ein weiteres Decret ordnet eine Revision der bisher vom Dienst bei den Mobilgardien befreiten Personen an. Ein Parlamentär sucht um freien Abzug der Einwohner von Bittsch nach, den jedoch der Dechamantscommandant, Oberst Kohlermann, verweigert.

Telegramme.

Wiesbaden, 12. Sept. Der Wiesbadener Kuriaal ist mit sämmtlichem Grundeigentum, den Anlagen u. für hunderttausend Thaler in den Besitz der Stadt übergegangen. — Unsere Theaterfrage ist ebenfalls gelöst.

Stockholm, 12. Sept. Heute fand die Eröffnung der außerordentlichen Reichstagsession statt. Die Thronrede hebt zunächst hervor, daß die Reorganisation der Armee den einzigen Gegenstand der Verhandlungen bilden werde und betont, daß es immer bedenklich sei, auf morgen zu verschieben, was man heute thun könne. Der König spricht schließlich die Hoffnung aus, daß es dem Reichstage gelingen werde, diese Frage einer glücklichen Lösung zuzuführen.

Stuttgart, 12. Sept. Die Eröffnung der Eisenbahn von Freiburg nach Altbreisach wird freitags im Beisein des Großherzogs von Baden stattfinden.

Brüssel, 12. Sept. Die Arbeitseinstellung der Mechaniker ist allgemein. Seit heute Mittag sind sämmtliche Werkstätten in Brüssel geschlossen. Die Prinzipale sind entschlossen, nicht nachzugeben. Die Bürgergarde ist zusammengerufen.

Bekanntmachungen.

Welzheim.

Haus- und Acker-Verkauf.



Die in der Verlassenschafts-Masse des wld. **Jacob Weber**, gem. Klingenbauers hier, vorhandene Liegenschaft, bestehend in der oberen Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus mit 2 abgeschiedenen Wohnungen, gewölbtem Keller und Hofraum in freundlicher Lage und bestem Zustande am Marktplatz und bei der Kirche, sowie $\frac{1}{2}$ Morg. 47,2 Rth. Acker im Bocksfeld,

kommt zu Folge Urtrags der Erben am

Samstag den 23. September d. J.
Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause mittelst öffentlichen Aufstreichs zum Verkauf, wozu Kaufs Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 5. September 1871.

Teilungsbehörde.

Wezgau.

Gemeinde Großbeinbach.

Haus- und Guts-Verkauf.



Aus der Verlassenschafts-Masse der verstorbenen Ehefrau des **Zimmermanns Sebastian Fröhlich** von Wezgau, kommt die vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach und $\frac{6}{10}$ Morgen 18,9 Ruthen Güter,

am nächsten

Freitag, den 15. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr

zum letztenmale zum Verkauf. Angeboten sind 2,500 fl. und ist das Ergebnis des letzten Verkaufs zum Voraus schon genehmigt.

8. September 1871.

Schultheißenamt. Bausch.

Kaisersbach.

Wiederholter Liegenschafts-Verkauf.



Jacob Ottenbacher, Schreiner von hier, will sein in der Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus, mit Scheuer und Remise nebst Hofraum,

$\frac{1}{2}$ Morg. 23,5 Rth. Garten beim Haus,

$\frac{1}{2}$ Morg. 34,0 Rth. Acker und

$\frac{1}{2}$ Morg. 44,3 Rth. Wiesen

bestehendes Anwesen

am nächsten **Samstag den 16. September 1871**
Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause zum zweiten- und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf bringen, wozu Liebhaber — unbekannt mit Vermögens-Beugnissen versehen — eingeladen werden.

Den 12. September 1871.

Schultheißenamt.

Schwäbische Industrieausstellung

Ulm.

Verlängerte Dauer bis Ende Septbrs.

Täglich geöffnet von Morgens 8 Uhr
 bis Abends 6 Uhr

Welzheim.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Beehrt. Publikum von Stadt und Land hiemit die ergebnste Anzeige, daß ich mich als **Schneider** hier etablirt habe und durch die mir erworbene Praxis allen Anforderungen entsprechen kann, sowie reelle und prompte Arbeit und billige Preise zustehere. Achtungsvollst ic.

Friedrich Bühlmaier
 im hintern Graben.

Welzheim.

Eintritt von im Schreibereifach bewanderten jungen Leuten in's Militär.

Laut Mittheilung des Commandos des R. Landwehrbataillons Gmünd vom gestrigen sind die von diesem gesuchten beiden Freiwilligen angenommen (vergleiche Amtsblatt No. 137.)

Den 13. Sept. 1871.

R. Oberamt. Eisenbach.

Mudersberg.

Verkauf eines Dfenhelms.

Am nächsten

Samstag den 16. d. Mts.
Vormittags 11 Uhr

kommt in dem hiesigen Schulhause ein eisener Dfenhelm, 1' 8" lang, 1' 3" breit und 2' 5" hoch, gegen baare Bezahlung zum Verkauf.

Den 11. Septbr. 1871.

Schultheißenamt. Cronmüller.

Welzheim.



Ausgezeichnetes Solzheimer Lagerbier

ist wieder eingetroffen und hält im Ausschank

J. Plapp.

Welzheim.

Verloren

ging am Sonntag Abend vom Stern hier bis in die Obermühle ein Portemonnaie mit 7 bis 8 fl. Geld; der redliche Finder wird gebeten, solches gegen gute Belohnung abzugeben bei der

Redaktion.

Neue 1871r

holl. Vollhärtige

sind eingetroffen, das Stück zu 4 und 5 fr. bei

Kaufmann Beuttler, Welzheim.

Ulm

Dombau-Loose

das Stück zu 35 fr., deren Ziehung nun auf den 15. November bestimmt ist, mit Geldgewinnen von fl. 20,000 fl. 10,000, fl. 5000, fl. 1000, fl. 500, fl. 250 bis fl. 3 $\frac{1}{2}$, sind wieder zu haben bei

Kaufmann Wilsinger, Welzheim.

Welzheim.

Den Dehd-ertrag

von 4 Morgen Wiesen verkauft stückweise oder im Ganzen

Ludwig Graf.

Coursbericht. Frankfurt, 12. Sept.

Pistolen	9 38-40
ditto Doppelte	9 38-40
Preussische Friedrichs'or	9 57 $\frac{1}{2}$ -58 $\frac{1}{2}$
20 Franken-Stücke	9 17-18
Holländische Beleguldenstücke	9 52-54
Englische Sovereigns	11 44-45
Russische Imperiales	9 36-38
Ducaten	5 33-35

Redaktion, Druck und Verlag von C. L. Untergerber.